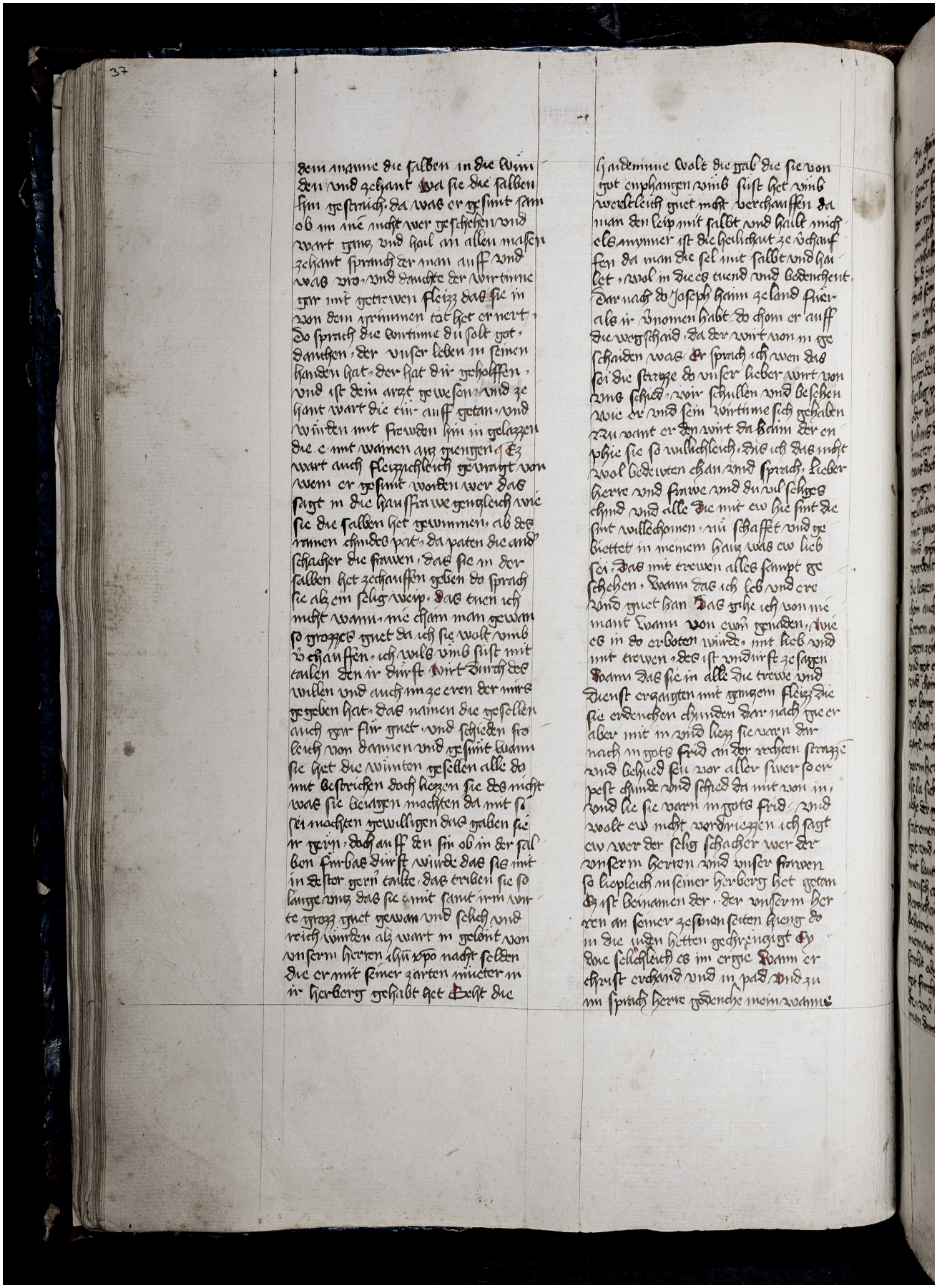
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=683
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



37

dem mannc die salben in die kum
den vnd gehant wa sie die salben
sim gestrich, da was er gesint sam
ob im ane nicht wer geschehen vnd
wart gesund vnd hail an allen masen
gehant sprach der man auff vnd
was wo, vnd dancke der wirtinne
der mit getreuen fleiz das sie in
von dem grünnen tät het er nert,
do sprach die wirtinne du salt got
danchen, der vnser leben in seinen
handen hat, der hat dir geholffen,
vnd ist dein arzt gewesen, vnd ze
hant wart die tür auff getan, vnd
wünden mit freuden hin in gelazzen
die e mit wainen aus gegangen. Es
wart auch fleizzichleich gewagt von
wem er gesint worden wer das
sagt m die haussfrawe gengleich wie
sie die salben het gewunnen, ab des
mannes chindes pat, da paten die and
schacher die frawen, das sie m der
salben het zechaussen geben do sprach
sie als ein selig weip, das tuen ich
nicht wann, nie cham man gewan
so grozzes gnet da ich sie wolt vmb
zechaussen, ich wils vmb sust mit
teilen den ir dirft wirt durch des
willen vnd auch m ze eren der mirs
gegeben hat, das nainen die gesellen
auch gar fir gnet, vnd schicken fro
leich von dannen vnd gesint wann
sie het die winten gesellen alle do
mit bestricken doch liezen sie des nicht
was sie beraten machten da mit s
sei machten gewilligen des galben sie
ir gein, doch auff den sin ob in der sal
ben fürbas dirft wurde das sie mit
in dester gern teilte, das triben sie so
lange vnz das sie mit samt irm wir
te groz gnet gewan vnd sich vnd
reich wurden als wart m gelont von
vnserm herren ihu xpo nacht selben
die er mit seiner zarten muter m
ir herberg gehabt het. Dest die
gandemme wolt die gab die sie von
got enphangen vmb sust het vmb
werltleich gnet mocht berchaussen da
man den leip mit salbt vnd hailt mich
als mynner ist die helichait ze öchauf
fen da man die sel mit salbt vnd hai
let, wol m die es tuend vnd bedenchent
der nach do joseph haim ze land fuer
als ir vnomen habt do chom er auff
die wegscheid, da der wirt von m ge
schaiden was. Er sprach ich wen das
sei die strazze do vnser lieber wirt von
vns schied, wir schullen vnd besehen
wie er vnd sein wirtinne sich gehalten
zu want er den wirt da heim der en
phie sie so willechleich, dis ich das nicht
wol bedeuten chan vnd sprach, lieber
herre vnd fruwe vnd du wilschigs
chind vnd alle die mit ew hie sint de
sint willechommen, nu schaffet vnd ge
biettet in meinem haiz was ew lieb
sei, das mit treuen alles sunpt ge
schehen, wann das ich leb vnd ere
vnd gnet han das gehe ich von me
mant wann von ewn genaden, wie
es in do erboten wurde, mit lieb vnd
mit treuen, des ist vnd dirft ze sagen
wann das sie in alle die treuwe vnd
dienst ergangten mit gengem fleiz die
sie erdenchen chunden der nach gie er
aber mit in vnd liez sie varn dar
nach in gots frid an der rechten strazze
vnd lichued sei vor aller siwer so er
pest chunde vnd schied da mit von in,
vnd lie sie varn in gots frid vnd
wolt ew nicht verdriezzen ich sagt
ew wer der selig schacher wer der
vnserm herren vnd unser frawen
so liepleich m seiner herberg het getan
Es ist beinamen der, der vnserm her
ren an seiner zesinen seiten hieng do
m die iuden hetten gechriezigt Sy
die schechleich es im ergie wann er
chrust erchand vnd in pat vnd zu
im sprach herre gedenche mein wanne